

2876/J XX.GP

der Abgeordneten Haidlmayr, Petrovic, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
betreffend die Situation in der AKH-Kinderklinik

Seit einiger Zeit läßt sich ein besorgniserregender Trend zu einer Verschlechterung der Bedingungen für Kinder im Krankenhaus feststellen. An Kinderkliniken wird bei den Kinderärztinnen und beim Pflegepersonal eingespart, obwohl es sich bei Kindern um eine besonders sensible Patientengruppe handelt. Kinderkrankenhäuser werden geschlossen und die Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpflege ist in Zukunft auch als einjährige Sonderausbildung möglich. Bis jetzt dauerte die Grundausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege wie jene in der allgemeinen Krankenpflege drei Jahre.

Es besteht überhaupt die Tendenz, daß Kinder an Erwachsenenstationen behandelt werden, wo die ÄrztInnen und das Pflegepersonal nicht speziell ausgebildet sind.

Hier spiegelt sich auch ein gesamtgesellschaftlicher Trend wider, wonach Kinder nicht mehr Kinder sein dürfen, sondern als „kleine Erwachsene“ betrachtet werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1) In der AKH-Kinderklinik soll laut einem Beschluß der AKH-Leitung das Pflegepersonal um ein Drittel reduziert werden. Dies führt auch dazu, daß AbsolventInnen der Kinderkrankenschwesternschule im AKH keine Arbeitsplätze finden.

Finden Sie diese Maßnahme gerechtfertigt und was werden Sie dagegen unternehmen?

2) Auch auf der ärztlichen Ebene hinkt die AKH-Kinderklinik in der personellen Ausstattung im internationalen Vergleich hintennach.

In einer vergleichbaren Klinik in Vancouver betreuen mehr als dreimal so viele Ärzte knapp doppelt so viele Stationsbetten und um die Hälfte mehr ambulante Patienten als in Wien. Dies hat unter anderem die Folge, daß die Forschungstätigkeit der ÄrztInnen nur mehr in deren Freizeit möglich ist.

Werden Sie sich als Wissenschaftsminister dafür einsetzen, daß sich die Kinderklinik im AKH an internationale Standards angleicht, und welche konkreten Maßnahmen werden Sie dafür setzen?